

BHUTAN

Bruttosozialglück

Das Königreich Bhutan im Himalaya bemisst den Wohlstand seiner Bevölkerung nicht nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Statt des Bruttosozialproduktes zählt in Bhutan das Bruttosozialglück. Gemessen wird die Zufriedenheit der Einwohner. Maßgeblichen Anteil daran hat die buddhistische Religion. Sie soll die Menschen dazu anleiten, richtig zu handeln und zu leben – und sich nicht an Diesseitiges zu klammern. Außerdem spendet sie Trost in Zeiten der Not. Bhutan zählt zwar gemessen am Pro-Kopf-Einkommen zu den ärmsten Ländern der Erde, es gibt jedoch keinen Hunger und kein Elend wie in anderen Entwicklungsländern. Die dennoch international umstrittene Regierung will für eine nachhaltige Entwicklung sorgen. Die Leistungen des Gesundheits- und des Bildungssystems sind für die Einwohner kostenlos. Außerdem hat sich die Regierung den Umweltschutz auf die Fahne geschrieben. Die Bürger werden regelmäßig zu ihrer Zufriedenheit in verschiedenen Lebensbereichen befragt, darunter Einkommen, Wohnsituation und Bildung aber auch kulturelle Vielfalt, Zustand der Umwelt sowie geistiges und körperliches Wohlbefinden. Gesetze und öffentliche Programme werden entsprechend überprüft und gegebenenfalls überarbeitet. So schätzten sich in der letzten Umfrage 52 Prozent der Bhutaner als „glücklich“ und 45 Prozent als „sehr glücklich“ ein, nur drei Prozent waren weniger zufrieden. Das Bruttosozialglück geht zurück auf eine Initiative des früheren Königs, Jigme Singye Wangchuck, dem Vater des heutigen Königs Jigme Khesar Namgyel Wangchuck. **hm/mw**